

Unvergessliche Erinnerungen

GONBACH: Premiere des nach 1952 und 1971 dritten Gonbach-Films vor vielen interessierten Bürgern im Clubheim des JFC

VON MARTINA WASEM

Eine Filmpremiere der besonderen Art fand am Sonntagnachmittag in Gonbach statt. „Eine Nordpfalzgemeinde und ihre Einwohner“, lautet der Titel des neuen Gonbach-Films. Roland Günther hat seinem Heimatdorf eine Liebeserklärung in drei Teilen gemacht und über drei Stunden Material zusammengetragen, gesichtet, geschnitten, arrangiert, mit Musik unterlegt und auf DVD gebrannt. Während es in den beiden ersten Teilen hauptsächlich um die Bewohner und ihre Anwesen geht, liegt der Schwerpunkt im dritten Teil auf Vereinen, Gruppierungen und Parteien.

Die Idee zum neuen Gonbachfilm entstand im Jahr 2016. Damals wurden nach aufwendiger Digitalisierung die zwei Vorgängerkfilme aus den Jahren 1952 (noch in Schwarzweiß) und 1971 gezeigt. Der Wunsch der Bürger nach einer Neuauflage war sofort geweckt. Die Initialzündung ging vom Jugend- und Freizeitclub (JFC) aus. Dessen Vorsitzender Stefan Armbrüster hatte der Ortsgemeinde eine Spende übergeben verbunden mit der Bitte, das Geld für ein neues Filmprojekt zu verwenden.

Roland Günther hatte für die Umsetzung die entsprechende Ausrüstung und die technischen Möglichkeiten. Tatkräftige Unterstützung bekam er von Bernd Feldner. Gemeinsam zogen sie im Sommer 2017 mit der Kamera auf der Schulter von Haus zu Haus. Die Mehrheit der Gonbacher öffnete bereitwillig Hoftore, Fenster und Türen. So entstand ein umfassender,

authentischer und aktueller Eindruck der Straßen, der Häuser und ihrer Bewohner.

Der Ortskern mit dem alten Lindenbaum, das Bürgerhaus, das Dorfmuseum, die Kneipp-Anlage sind ebenso im Bildmaterial festgehalten wie die Waldstraße, das Gässchen, der Perlenberg, die Hohlstraße oder das Neubaugebiet am Langmeiler Weg. Auch so manches versteckte Detail wurde den Zuschauern nicht vorenthalten.

Das Wachstum und der Wandel sind, wie in so vielen Gemeinden der Nordpfalz, deutlich erkennbar. War der Eindruck Gonbachs im ersten Film Anfang der 1950er Jahre noch von der Landwirtschaft geprägt, so hat das Dorf jetzt viel mehr Wohnortcharakter. Trotzdem gibt es auch Gewerbe und Handel, zum Beispiel einen Friseurladen, eine Kraftfahrzeug-Werkstatt oder die Gaststätte „Mona Lisa“.

Der Wiedererkennungswert der Menschen und ihrer Anwesen war im Publikum groß. Insbesondere bei den älteren Zuschauern an diesem Nachmittag kam mit den Erinnerungen auch die ein oder andere Anekdote hoch. Mit Anna Münch durfte auch die mit ihren 96 Jahren älteste Einwohnerin nicht im Film fehlen. Auffällig auch, dass viele der Anwesen über die Jahrzehnte in der Hand derselben Familie geblieben sind.

Das Publikum saß gespannt da, als die ersten Bilder auf der Leinwand aufblimmerten. Während der Vorführung gab es natürlich auch immer wieder Schmunzeln und Gelächter bei witzigen Szenen, wenn sich etwa ein typisches Gonbacher Original ins Bild schob. Zum Beispiel die Feuer-



Filmer Roland Günther (links) übergibt Bürgermeister Harald Thomas die DVD.

FOTO: LOEFFEL

wehler, die nach der Winterpause die Blumenkübel mit großem Gerät wieder an ihren Sommerstellplatz vor dem Dorfmuseum positionierten. Oder das Drumherum um die jährliche Kerb, die im September stattfindet. „Für mich ist die Kerb das Höchste, was es in Gonbach gibt“, so eine

begeisterte Zuschauerin.

Roland Günther ist es mit seinem Film gelungen, unvergessliche Erinnerungen, wertvolle und vor allem nun bleibende Eindrücke von seinem Heimatdorf zu hinterlassen, was vom Publikum mit viel Applaus honoriert wurde. Was sicher auch gut in den

Film gepasst hätte, wären von einigen Gonbacher Originalen auch noch passende Originaltöne gewesen. Die ausliegenden Bestell-Listen füllten sich nach dem Abspann schnell. Selbstverständlich ist es Interessierten auch im Nachgang möglich, direkt bei Roland Günther den Film nachzuzufahren.